

Abrechnung - Sonderung

Gem.-Rat Dr. Schwarz-Hiller fragt an, wohin sich die nach Wien zuständigen Repatriierten, die keine Arbeit finden, wegen Erlangung einer Unterstützung wenden sollen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner erklärt, daß für diese Personen seinerzeit, als sie in größeren Trupps ankamen, ein Bahnhofsdienst eingerichtet war und daselbst für sie von Seite der Gemeinde gesorgt wurde. Weiterhin habe die Kommission für soziale Fürsorge für diese Leute zu sorgen, im übrigen sollen sich dieselben im Bureau des Magistratsrates Dr. Winkler melden.

Weiters gibt der Bürgermeister den nachstehenden Bericht über die öffentliche Auspeisung bekannt.

Anfangs Oktober 1914 setzte die allgemeine Auspeisung ein und betrug die Zahl der täglich beköstigten Personen rund 10.000, welche bis anfangs Dezember 1914 rasch auf 30.000 stieg. Mitte Februar 1915 wurden täglich bereits 36.000 Portionen verabreicht und schwankt die Portionenanzahl seither zwischen 36.000 bis 37.000.

Hievon entfallen zirka 8000 Portionen auf Erwachsene, 24.000 auf schulpflichtige und 4000 auf vorschulpflichtige Kinder.

Begonnen wurde mit 22 Speisestellen und sind derzeit 111 im Betriebe, welche sich nachfolgend auf die einzelnen Bezirke verteilen:

I. Bezirk	1
II. "	9
III. "	5
IV. "	2
V. "	3
VI. "	2
VII. "	1
VIII. "	2
IX. "	2
X. "	7
XI. "	5
XII. "	21
XIII. "	9
XIV. "	4
XV. "	8
XVI. "	7
XVII. "	1
XVIII. "	2
XIX. "	5
XX. "	7
XXI. "	8
111	

Als Mindestmaß wurden anfänglich 0.4 l einer warmen Speise und 250 g Brot verabreicht, seit Einführung der Brotkarte 0.6 l einer warmen Speise und 140 g Brot, falls zur warmen Speise auch Suppe gegeben wird, 70 g Brot.

Um Härten, die sich durch die Einführung der Brotkarten in einzelnen Fällen ergaben, zu mildern, wurde verfügt, daß Personen und Familien, bei welchen diese Voraussetzungen zutreffen, kurzerhand von dem Bezirksvorsteher des Wohnortes Empfehlungen an die Frauenarbeits-Komitees ausgestellt werden können, auf Grund deren Speiseanweisungen ohne weitere Erhebungen in der beantragten Anzahl auszufertigen sind, die

jedoch nur zum Bezuge einer Speiseportion mit gebratenen oder gesottene Kartoffeln in der Schale, jedoch ohne Brot berechtigen.

Die für die verabreichten Portionen von der Zentralstelle zu leistende Vergütung wird nach den Lebensmittelpreisen festgesetzt. Selbe war ursprünglich mit 20 h für eine Portion veranschlagt und beträgt derzeit bis zu 25 h.

Hierbei erzielte Überschüsse werden nach der Schlußabrechnung an die Zentrale rückvergütet werden.

Den Einkauf der Lebensmittel besorgt die Zentrale im Großen und gibt diese zum Selbstkostenpreise an die Speisestellen ab. Hiefür wurde ein eigenes Magazin im X. Bezirke Ecke Herzgasse-Hafengasse eingerichtet, aus dem bisher ungefähr 1 Million Kilogramm der verschiedensten Lebensmittel den Speisestellen zur Verfügung gestellt wurden.

Die Anzahl der bisher verabreichten Speiseportionen beläuft sich auf rund 8,414,000, die Kosten der Auspeisung einschließlich der angekauften Lebensmittelvorräte auf 2,170,089 K 29 h.

Zum Schlusse sei noch darauf verwiesen, daß durch die Frauenarbeits-Komitees anstatt Anweisungen für die allgemeinen Auspeisestellen an Bedürftige, insbesondere kinderreiche Familien, stillende Mütter und Kranke Lebensmittel aus den Vorräten der Zentrale zur Verteilung gebracht werden, wenn durch die Erhebungen festgestellt wurde, daß dadurch eine bessere Ernährung gewährleistet wird.

Für die Kinderernährung werden insbesondere Trockenmilch, Reisgrieß, Maisgrieß, Reis u. s. w. als Ersatz für die mangelnde Kuhmilch verwendet.

Anzahl der am Samstag den 10. Juli 1915 angewiesenen Portionen 50.115.

Anzahl der am Samstag den 10. Juli 1915 verabreichten Portionen 36.960.

II. Bezirk	3.121
III. "	2.457
IV. "	79
V. "	556
VI. "	313
VII. "	199
VIII. "	120
IX. "	1.516
X. "	5.224
XI. "	915
XII. "	3.900
XIII. "	1.597
XIV. "	3.089
XV. "	735
XVI. "	2.756
XVII. "	1.040
XVIII. "	1.224
XIX. "	826
XX. "	5.758
XXI. "	1.545
Zusammen . 36.960	

Bau-Direktor Ingenieur Goldemund referiert hierauf über den Entwurf für die Erbauung eines Kühl- und Gefrierhauses der Gemeinde Wien auf den Baublöcken der Donau-regulierungs-Kommission Gruppe XXVIII A B und Gruppe